

Bieler Tagblatt

heute
Jobplatt-
form

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Samstag,
25. Februar 2017

www.bielertagblatt.ch

Hungerstreik ist keine Lösung
Peter Hans Kneubühl sollte seine Schuld anerkennen, statt das Essen zu verweigern. – Seite 2

Gemeinsam geht es besser
Um Naturthemen drehen sich zahlreiche Vereine. Nun gibt es eine Plattform. – Seite 7

Dritte Niederlage in Folge
Der EHC Biel hat gestern zuhause gegen den HC Davos mit 2:3 verloren. – Seite 19

Die Ballkinder üben schon mal



Tennis Im Hinblick auf das WTA-Frauentennis-Turnier vom 8. bis 16. April müssen die rund 60 Ballkinder zu zwei Trainingstagen erscheinen. In dieser Woche wurden die jungen Tennisspieler und -spielerinnen ab 11 Jahren erstmals getestet. Kommenden Mittwoch wird die Entry List bekannt. 23 Spielerinnen aus den Top 110 sind gemeldet. *bmb* Bild: Peter Samuel Jaggi – **Sport** Seite 21

Heuschrecken auf dem Teller

Insekten Heute Nachmittag gibt es im Neuen Museum Biel ein spezielles Zvieri und Apéro: Die «Food-Künstlerin» Andrea Staudacher lädt zum Insekten-schmaus. Was in der Schweiz seit kurzem überhaupt erlaubt und noch sehr ungewohnt ist, sei in grossen Teilen der Welt gang und gäbe, sagt Staudacher. Der Verzehr von Insekten könnte helfen, den Proteinbedarf der Menschen umweltfreundlich zu decken. Wenn da nur nicht der in unserer Kultur vorherrschende Ekel gegen die Tierchen wäre. Dieser lasse sich durch Übung wegrainieren, sagt die junge Bernerin. Ihre kleine Tochter wächst ganz normal mit Brei aus Mehlwürmern auf.

tg – **Samstagsinterview** Seiten 2 und 3

Heute auf bielertagblatt.ch

Hilfe gesucht: Wie bereitet man Meeresfrüchte richtig zu?

In der neuen Folge «Hilfe, ich koche...» hat unser Kochprofi Tricks auf Lager. Mehr unter: www.bielertagblatt.ch/muscheln

Service

Inhalt		Inserate	
Agenda/Kino	16/17	Todesanzeigen	14
Forum/Sudoku	24	Automarkt	23
TV+Radio	29/30	Jobplattform	31-35
Wetter	36	Immobilienmarkt	Di/Do

BT heute

Region Zusammen alt werden

Preiswert und in Gesellschaft wohnen: Das bietet die Überbauung auf der Kochermatte in Aegerten. Angesprochen sind Menschen über 50. – Seite 4

Region Was die Parteien wollen

Am 12. März werden in Solothurn der Regierungsrat und der Kantonsrat neu gewählt. So sind die Gemeinden Grenchen, Bettlach und Selzach aufgestellt. – Seite 8

Region Roter Teppich für Kunden

Wann haben in den Seeländer Gemeinden die Schalter der Verwaltungen geöffnet? Und wie flexibel ist das Personal? Das BT hat den Überblick. – Seite 11

Knatsch um Kunst-Wiese

Kulturpolitik Eine begehbare Skulptur auf der Esplanade sorgt für Diskussionen. Mohamed Hamdoui kritisiert die eingeschränkte Zugänglichkeit der Installation.

Ein Stück Wildwest-Wildnis inmitten der Innenstadt, damit möchte das Künstlerduo die Esplanade beleben: Auf dem Platz inmitten der Stadt soll eine begehbare Skulptur in Form einer Magerwiese angelegt werden, eingegrenzt von einem weissen Koppelzaun. Die Bielerinnen und Bieler sollen den Platz frei nach Belieben nutzen können.

Die beiden Kunstschaffenden Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner, in Biel zuhause und in der Bieler Kunstszene wohl bekannt, bezeichnen ihr Projekt als

«Geschenk an die Bieler Bevölkerung». Ein Geschenk, das Haus am Gern auf Einladung der Parking Biel AG entwickelt haben. In einem Wettbewerb lud die Parking Biel AG sechs Kunstschaffende ein, ein temporäres Projekt für die Esplanade zu entwickeln.

Die Fachjury, die das Projekt von Haus am Gern ausgewählt hat, lobt den offenen und gemeinschaftstiftenden Charakter der begehbaren Skulptur. Der Gemeinderat hat, dem Bericht der Jury folgend, das Projekt bewilligt. Doch jetzt kommt Kri-

tik aus dem Stadtrat. Mohamed Hamdoui vom Parti socialiste romand stört sich am torlosen Zaun, der die Wiese umgeben soll. Haus am Gern fordert dazu auf, über den Zaun zu klettern. Das schliesse Menschen mit Gehbehinderung aus, schreibt Hamdoui in einer Interpellation. Betty Stocker, Vorsitzende der Fachjury der Parking Biel AG, nimmt diese Kritik gelassen und betont, jedes Kunst- und Bauprojekt rufe in der Öffentlichkeit zuerst Widerstand hervor.

ahb – **Kultur** Seite 18

Wetter

Seite 36

1°/8°

Abo Service

Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo

Redaktion

Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch

Inserate

Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren

Leserbriefe

www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



9771424961000 60008

Reklame

Montag, 27. Februar bis Samstag, 11. März 2017

10% Messe-Rabatt
auf alle Elektrohaushaltgeräte im melectronics Brügg

Vorführung:

27.2.–11.3.17
Promotion

Robot

Vorführung:

2.3.–4.3.17
9.3.–11.3.17
Promotion

LAURASTAR

Vorführung:

9.3.–11.3.17
Promotion

DELIZIO

Der Zaun des Anstosses

Kulturpolitik Auf der Esplanade soll eine begehbare Skulptur des Künstlerduos Haus am Gern entstehen. Die Jury der Parking Biel AG sieht im geplanten Projekt einen Freiraum für alle Bielerinnen und Bieler. Stadtrat Mohamed Hamdaoui indes stört sich an gewissen Hürden.

Alice Henkes

Gibt es ein grösseres Vergnügen, als einen Zaun zu streichen? Tom Sawyer, Titelheld des berühmten Jugendbuchs von Mark Twain, behauptet Nein. Mehr Spass als beim Zaunstreichen sei gar nicht möglich. Und das so überzeugend, dass sein Freund Joe ihn buchstäblich anbettelt, auch mal den Pinsel schwingen zu dürfen: «Tom, lass mich auch mal ein bisschen...»

Auch Bielerinnen und Bieler könnten bald in den Genuss kommen, Zäune zu streichen. Zumindest wenn es nach der städtischen Parking Biel AG und dem Künstlerduo Haus am Gern geht. Die Kunstschaffenden Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner möchten die grosse innerstädtische Freifläche, auf der einst ein Gebäude der Stadtverwaltung hätte errichtet werden sollen, in eine grosse Magerwiese verwandeln – mit einem massiven Koppelzaun drumherum.

Ballspiel oder Sonnenbad

Die Installation des Künstlerduos Haus am Gern ist Sieger des von der Parking Biel AG ausgeschriebenen Wettbewerbs «Kunst und Architektur». Sechs Kunstschaffende mit Bezug zu Biel waren eingeladen worden, für die Esplanade eine künstlerische Intervention zu entwerfen. 80 000 Franken standen für die Umsetzung des Projektes zur Verfügung. Zu den Rahmenbedingungen gehörte, dass das Projekt temporärer Natur sein sollte. Denn findet sich ein Investor, der eine überzeugende Überbauung für den Platz an der Zentralstrasse umsetzen will, soll die Kunstinstallation weichen. Ob sie ganz aufgehoben oder an einen anderen Ort verschoben wird, ist offen.

Eine Fachjury unter dem Vorsitz der Kunsthistorikerin Betty Stocker sichtete die sechs Eingaben. Die Juroren (siehe Infobox) entschieden sich für das Projekt «Texas» von Haus am Gern. Die Fläche der begehbaren Installation entspricht dem maximalen Schattenwurf des Kongresshaus-Turms. An der westlichen Schmalseite des Geländes soll eine fünf-einhalb Meter breite und mehr als drei Meter hohe Sitztribüne entstehen. Wer will, kann von dort oben dem Treiben auf der Magerwiese zusehen.

Was auf der Wiese geschieht, das wollen Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner der Bieler Bevölkerung überlassen. Jeder, der mag, kann über den torlosen Zaun klettern. Ballspielen, Herumschlendern oder Sonnenbaden: Vieles ist möglich. Die weiss umzäunte Wiese soll



Über den Zaun klettern erwünscht: So könnte die begehbare Installation «Texas» auf der Esplanade aussehen. Haus am Gern/zvg

als Freiraum im Alltag wahrgenommen werden: «Wir wollen der Bevölkerung von Biel eine Freude machen», sagt Barbara Meyer Cesta. Sie und ihr Partner Rudolf Steiner wollen mit ihrer Installation «ein gutes Projekt für eine Stadt machen, in der wir sehr gern leben.»

Behindertengerechte Kunst?

Der Jury gefiel der offene, kommunikative Aspekt des Projekts. In ihrem Bericht schreibt sie: «Die Skulptur hat sowohl partizipatorischen als auch performativen Charakter.» Die beiden Kunstschaffenden wollen den Koppelzaun und die Tribüne eigenhändig streichen. «Wir werden da sein und mit den Bielerinnen und Bieler über unser Projekt sprechen.» Und wer mag, kann auch mitstreichen.

Die Jury hat ihre Entscheidung für das Projekt von Haus am Gern an den Gemeinderat weitergeleitet. Auch dort fand «Texas» Anklang. «Der Gemeinderat hat das Projekt von Haus am Gern bewil-

ligt», sagt Betty Stocker. Die Baubewilligung wurde am 8. Februar publiziert. Eingerichtet werden soll die Magerwiese mit ihrem Zaun drumherum im Sommer.

Doch jetzt wird Kritik laut an der begehbaren Skulptur. Mohamed Hamdaoui vom Parti socialiste romand (PSR) formuliert in einer Interpellation vom 22.

Die Jurymitglieder

- **Silvia Steidle**, Finanzdirektorin Stadt Biel und Präsidentin der Parking Biel AG
- **Barbara Schwickert**, Direktorin Bau, Energie und Umwelt und stellvertretende Präsidentin der Parking Biel AG
- **Jürg Saager**, Leiter Abteilung Hochbau und Delegierter der Parking Biel AG
- **Esther Maria Jungo**, Kunsthistorikerin,
- **Edy Aschwanden**, Künstler
- **Daniel Iseli** von der Apart Architektur AG in Biel
- **Elisabeth Dill**, Projektleiterin Abteilung Hochbau. *ahb*

Februar zahlreiche Fragen an die Projektverantwortlichen. Einige dieser Fragen liessen sich durch Lektüre des Juryberichts beantworten: Wieviele Projekte haben am Wettbewerb teilgenommen? Wer waren die Jurymitglieder? Teilt der Gemeinderat die Ansicht der Jury?

Hamdaouis Interpellation hält auch überraschende Fragen bereit. Etwa ob der torlose Zaun der begehbaren Skulptur nicht der vom Gesetzgeber verlangten Beseitigung von Ungleichbehandlung von Menschen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit zuwiderlaufe. Müssen, könnte man zurückfragen, Kunstwerke behindertengerecht sein? «Wer das Werk betritt, tut es auf eigene Verantwortung und mit eigenen Mitteln», erklärt Künstlerin Barbara Meyer Cesta und räumt ein: wenn jemand, der den Zaun nicht überwinden könne, die Magerwiese betreten wolle, werde auch das möglich sein.

Es ist nicht allein die mangelnde Zugänglichkeit für Menschen mit Handicap, die Hamdaoui stört. So wirft er in sei-

ner Interpellation auch die Frage auf, ob der Gemeinderat nicht fürchte, mit seiner Entscheidung für die Skulptur von Haus am Gern das Unverständnis oder gar Feindseligkeiten eines Teils der Bieler Bevölkerung zu provozieren.

Mohamed Hamdaoui findet das Magerwiesen-Projekt elitär und stört sich vor allem daran, dass der Gemeinderat das Projekt bewilligt hat, ohne dass es zuvor öffentlich diskutiert wurde. «Ich habe nichts gegen Kunst», sagte er im Gespräch mit unseren Kollegen vom «Journal du Jura», und er befürwortete, dass Kunst mit öffentlichen Mitteln unterstützt werde. Aber: «Ich möchte einfach, dass man die Bevölkerung ernst nimmt. Mein Ziel ist es nicht, Opposition gegen das Projekt zu machen, aber ich wünsche, dass es mehr Transparenz gibt und der Gemeinderat seine Entscheidung begründet.» Voraussichtlich am Mittwoch wird sich der Stadtrat mit der Magerwiese auf der Esplanade und Mohamed Hamdaouis Fragen befassen.

Perlenfischen in der Mittagspause

Biel Auf die morgige Premiere der Bizet-Oper «Les pêcheurs de perles» hat gestern die «Lunchtime Opera» einen Vorgeschmack gegeben. Die Stimmung an der musikalischen Mittagspause war von Vorfreude geprägt.

Wer zum Essen Musik hört, behaupten Wissenschaftler, könne das Geschmackserlebnis intensivieren. So verstärkte beispielsweise Klaviermusik von Chopin den Eindruck süsser und bitterer Geschmackskomponenten.

Duo Sandwich und Stimme

Stellt sich die Frage: Wenn die Stimme des argentinischen Tenors Manuel Nuñez Camelino ein simples Sandwich zum Gang eines Gourmettempels erheben kann, was macht dann andersherum das Sandwich mit der Qualität seiner Stimme? Die über 30 Besucher und Besucherinnen im Foyer des Stadttheaters

jedenfalls waren äusserst angetan von seiner musikalischen Darbietung, auch wenn der in Paris ansässige Sänger bescheiden ergänzt, andere Rollen lägen ihm mehr. Und er verrät, dass er 2018 für Rossinis «Barbier von Sevilla» nach Biel zurückkehren wird.

Der Kunstgenuss, gepaart mit den Informationen, die man erhält, das ist ein

Muss für die Gruppe, die gerade mit Sandwich und Getränk ausgerüstet an einem der Tische Platz genommen hat: «Wir kommen eigentlich jedes Mal», sagt eine Frau, es sei immer toll und interessant. Der direkte Kontakt mit Sängern und Regieteam, die auch Persönliches erzählten, ergänzen zwei Freundinnen aus Grenchen, sei schön. Neuankömmlinge zeigen

sich begeistert: «Der Tenor, das ist auch ein Süsser...» Die Stimmung ist gelöst, es wird gelacht, Händchengelalten unter den Sängern, am Sandwich geknabbert.

Als die beiden jungen Männer ihr Duett singen, herrscht gespannte Stille. Dann wird unter der Moderation von Direktor Dieter Kaegi gefachsimpelt über die Herausforderungen des Chors, polyphonische Momente, schnelle harmonische Wendungen und Zungenbrecher bei Georges Bizet. Es wird über die Tatsache nachgedacht, dass viele Opernsänger aus Armenien kommen. Warum? «Der gesangliche Ausdruck ist bei uns sehr akzeptiert und hat grosse Tradition», sagt der Barriton Aram Ohanian, der mittlerweile als eine Art Haus-Barriton gelten darf.

Biel wie Berlin – der Mix ist beliebt

Seit vier Jahren gibt es das Event, mitgebracht hat es Dieter Kaegi 2013 aus Dublin, den Namen hat er einfach beibehalten. Ganz falsch liegt er mit dieser Art Veranstaltung sicher nicht, immerhin geben selbst die Berliner Philharmoniker gratis «Lunchkonzerte» zu (bezahltem) Cate-

ring, die jeden Dienstag bis zu 1500 Besucher anziehen, darunter viele Touristen. In Biel hält sich der Andrang in Grenzen, umso verbundener sind die heute Erschienenen mit dem Haus. «Die Zeit der grossen Mittagessen ist vorbei», glaubt Kaegi, ein Sandwich muss für heute genügen. Dafür bleibt Platz im Bauch für vibrierende Bässe. *Clara Gauthey*

Info: Die Besprechung der Premiere von Georges Bizets «Les pêcheurs de perles» (morgen Sonntag, 17 Uhr, Stadttheater Biel) finden Sie im Kulturteil vom Donnerstag.

Mittag im Museum

• Essen und Kulturgenuss verbindet auch die Reihe «**Sattsehen**» im Neuen Museum Biel, die seit einem Jahr stattfindet. • Immer **am zweiten Dienstag im Monat**, das nächste Mal am 14. März, 12.15 Uhr, gibt es eine 30-minütige Führung; dieses Mal führt der Fotograf der «Microsculpture» persönlich; anschliessend Imbiss im Café; Fr 9.- Suppe und Brot, Fr 8.- Eintritt und Führung. *gau*



Händchengelalten unter Sängerkollegen: An der gestrigen «Lunchtime Opera» wurde gegessen, gegessen und erzählt – (hier, von rechts, Barriton Aram Ohanian, Tenor Manuel Camelino, Sopran Angélique Boudeville und Regisseur Louis Désiré). *zvg*